

## Danziger



## Zeitung.

No 14868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Kettnerbaggasse Nr. 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4.50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Zulagekosten für die Beilage oder deren Raum 20 S. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

## Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Dresden, 6. Oktober. Vom Ausschuss der deutschen Turnerschaft, der gestern hier tagte, ist der Beginn des sechsten deutschen Turnertages in Dresden auf den 19. Juli 1885 festgesetzt worden.

Wien, 6. Oktober. Das Leichenbegängnis Malars hat heute Nachmittag unter überaus zahlreicher Beteiligung aller Gesellschaftsklassen, der Mitglieder der Künstlergenossenschaft, der Jüglinge der Akademie der bildenden Künste und einer großen Volksmenge stattgefunden. Unter den Trauergästen in der Kirche befanden sich u. A. der Generalintendant v. Hofmann, der Bürgermeister, die Gemeinderäte, viele Professoren und Mitglieder des Männergesangsvereins. Nach der kirchlichen Einsegnung der Leiche sangen Mitglieder des Operntheaters und des Männergesangsvereins Trauerlieder. Von der Kirche aus fuhr der Leichenwagen vor das Künstlerhaus, wo der Präsident der Genossenschaft einen prachtvollen Kranz auf den Sarg legte. In den Straßen, durch welche der Trauerzug sich bewegte, brannte in den mit Trauerflor umhüllten Randalabern Gas. Dem Leichenwagen folgten 3 Wagen mit Kränzen. Auf dem Centralfriedhofe hielt der Maler Graef die Grabrede.

Paris, 6. Oktober. Seitens der Präfektur des Seine-Departements sollte heute die Uebernahme der Sakristei der Kirche St. Nicolas des Champs erfolgen, welche behufs Verbreiterung der Straße beiseite zu versetzen ist. Da der Delegierte der Präfektur die von dem Geistlichen verlangte Ausweisung seiner Identität nicht mit sich führte, so verweigerte der Geistliche die Herausgabe der Schlüssel. Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge in der Straße angesammelt, welche in die Kirche drang und dort die Marienläufe sang.

Rom, 6. Oktober. Cholerabericht vom 5. d. M. Es kamen vor: In Alessandria 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Aquila 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Bergamo 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Bologna 2 Erkrankungen, in Brescia 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Caserta 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Cremona 16 Erkrankungen und 11 Todesfälle, in Cuneo 57 Erkrankungen und 27 Todesfälle, in Genua 43 Erkrankungen und 28 Todesfälle, davon in der Stadt Genua 27 Erkrankungen und 12 Todesfälle und in Spezia 3 Erkrankungen und 7 Todesfälle, in Modena 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Neapel 66 Erkrankungen und 36 Todesfälle, davon in der Stadt Neapel 36 Erkrankungen und 25 Todesfälle, in Novara 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Parma 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Reggio nell' Emilia 3 Erkrankungen, in Rovigo 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Turin 7 Erkrankungen und 4 Todesfälle und in der Stadt Venedig 1 Erkrankung, in Ferrara 5 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Sewastopol, 6. Oktober. In Gegenwart des Generaladmirals Großfürsten Alexis fand heute die feierliche Grundsteinlegung des ersten südrußischen Zoodocks statt.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Oktober.

Begüglich des Reichshaushaltscomitês hört man, daß die Arbeiten rasch vorwärts gehen; es bleibt indeß noch eine Reihe von einzelnen Punkten in verschiedenen Verwaltungszweigen, welche noch erhebliche Weiterungen veranlassen werden, man darf annehmen, daß es sich hierbei in der Hauptsache um den Militär- und Marine-Etat handelt. Eine frühere Angabe, welche von mehr oder minder erheblichen Veränderungen im Etat des auswärtigen Amtes handeln würde, ist bis jetzt unwidersprochen; neuerdings will man auch von Ueberwindungen im Etat des Reichspostamts wissen, wie weit mit Grund, mag dahingestellt bleiben.

Der Präsident des Reichsversicherungsamts, wenn der vorläufig rein bureaukratische Torso diesen Namen verdient, hat sich am 4. Oktober in der Delegiertenversammlung des Central-Verbandes deutscher Industrieller in Frankfurt a. M. über die auf Grund des Unfallversicherungsgegesetzes freiwillig zu bildenden Berufsgenossenschaften ganz in derselben Weise ausgesprochen, wie es neulich in gewissen officiellen Correspondenzen unter allgemeiner Verwunderung geheißen ist. Die Regierungsvorlage hatte nur Berufsgenossenschaften für das ganze Reich zulassen wollen. Der Reichstag hat unter

Zustimmung des Bundesraths beschlossen, daß die Berufsgenossenschaften für „bestimmte Bezirke“ zu errichten seien. Herr Böttcher hat gleichwohl, nach dem Bericht der „Frankf. Ztg.“, erklärt, im Allgemeinen gebe die Absicht des Reichsversicherungsamts dahin, die Ausdehnung der Berufsgenossenschaften auf weitere Kreise zu begünstigen. Mittels dieser Auslegung des Gesetzes soll der Beschluß des Reichstags illusorisch gemacht werden. Nach § 13 al. 3 des Gesetzes hat das Reichsamt, falls es der Ansicht ist, daß die von den Industriellen beantragten Berufsgenossenschaften nicht dauernd leistungsfähig sein würden, die Entscheidung des Bundesraths einzuholen, der, falls er die Ansicht des Reichsamts theilt, die Zustimmung versagen kann. Was unter dauernder Leistungsfähigkeit zu verstehen ist, bestimmt das Gesetz nicht; aber wie man auch darüber urtheilen mag, es wäre eine Verletzung des Gesetzes, wenn Reichsamt und Bundesrath die Voraussetzungen für die dauernde Leistungsfähigkeit einer Berufsgenossenschaft dann als nicht gegeben erachten sollten, wenn die Genossenschaft wohl für „bestimmte Bezirke“ (§ 9 des Gesetzes), nicht aber für „weitere Bezirke“, d. h. für das ganze Reich beantragt wird, oder wenn die Abgrenzung der in der Genossenschaft vereinigten Betriebe der Schablone, an der das Reichsversicherungsamt festhalten will, widerspricht. Daß dem Bundesrath, d. h. der Majorität des Bundesraths die Entscheidung zusteht, darin liegt keine Garantie für die Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Industriellen; die Mitglieder des Bundesraths, sagte kürzlich eine offiziöse Stimme, stehen den einschlagenden Verhältnissen selbstredend fern, als die Industriellen selbst. Die Majorität des Bundesraths wird also beschließen, was das Reichsversicherungsamt beantragt. Die Tendenzen dieses Amtes sind für die Ausführung des Gesetzes maßgebend. Das Recht der Industriellen, freiwillig Berufsgenossenschaften zu bilden, erfüllt nur auf dem Papier. Die Industriellen haben die Freiheit, das zu wollen, was das Versicherungsamt will. Wollen sie etwas anderes, so sagt der Bundesrath „nein“ und schreitet zur zwangsweisen Genossenschaftsbildung, obgleich seine Mitglieder „selbstredend“ den einschlagenden Verhältnissen fern stehen.

Im Wahlkreise Spandau wird zu Gunsten des Herrn Prof. Dr. A. Wagner ein an die „Mitarbeiter in Stadt und Land“ gerichtetes Flugblatt verbreitet, welches Namens der „conservativen Arbeiter v. Spandau und Umgegend“ die Verdienste der Fortschrittspartei um die Arbeiter in folgender Weise würdigt:

„Kapital auf Kapital habt Ihr (Fortschrittler) gehäuft, um es in die Taschen einer internationalen, ausbeuterischen und nicht arbeitewillenden Race schieben zu lassen, ohne daran zu denken, daß unter solcher Kapitalherrschaft der brave Handwerkermeister und der Arbeiter zu Grunde gehen müssen. — Ihr habt es also verstanden, mit Euren menschlichen Prinzipien den Faustpuls auf Sammt und Seide zu betten, dagegen dem fleißigen Arbeiter den Bittelstab zu reißen. Deutsche Arbeiter! — Wartet Ihr nun, wohin der fortschrittliche Zug geht? — Der Gütebesitzer, der Bauer, der Beamte, der Handwerker und zuletzt der Arbeiter sollen ausgebeutet werden, weil diese Männer die Stützen des Staates sind, und sie daher (!) in ihrem fortschrittlichen Treiben hemmen“, u. s. w.

Die Verheugung der einzelnen Bevölkerungsclassen unter einander ist hier mit einer Virtuosität geübt, daß man glauben sollte, die Socialdemokratie hätte sich einen schlechten Scherz mit Herrn Prof. Wagner erlaubt. In der Folge aber wird das Wort Wagner's bei der Beratung der Rentenfeuersvorlage: „Wir wollen zur Minderung der arbeitenden Massen unser Kapital auf den Altar des Vaterlandes niederlegen“ als Beweis für die Unerschrockenheit der Conservativen citirt. Das Flugblatt ist erschienen im Druck und Verlag von Friedrich Luchterhand, Berlin, dem Verleger und Drucker des antiemittigen „Deutschen Tageblatt“, welches kürzlich seinen Gegnern „deutsche Hiebe“ androhte. Das am meisten Charakteristische aber ist, daß der conservative Arbeiterbund für Spandau, der seinen Namen zu diesem Flugblatt hat hingeben müssen, unter der Leitung der Meister in dem königlichen Feuerwerkslaboratorium in Spandau steht und daß demnach von Angehörigen in einer königlichen Fabrik Geheerren ausgehen, welche Socialdemokraten nicht in den Mund nehmen dürfen, ohne daß sie ausgewiesen würden.

## Stadt-Theater.

\* Grillparzer's „Abnfrau“ hat man während der letzten beiden Decennien hier nur einmal, vor 8 oder 9 Jahren unter der Regie des älteren Elmentreich, wieder in Scene zu sehen versucht. Neuerdings haben die Meininger das Stück in ihr Repertoire aufgenommen — ohne rechten Erfolg. Es ließ sich auch erwarten, daß die reichen scenischen Kunstmittel, mit welchen jene Truppe operirt, während sie den Eindruck des Unheimlichen und Grausigen steigern, das Abstoßende der Dandlung des Stückes nur noch greller hervorheben müssen. Grillparzer ist durch dieses Jugenddrama, als es auf die Bühne kam — die „Abnfrau“ ist 1817 zuerst gespielt worden — freilich sofort ein berühmter Mann geworden. Aber dieser Ruhm von damals ist nachher für den Dichter in sofern verhängnisvoll geworden, als er eine spätere Generation des Publikums von veränderten Geschmack mit einem starken Vorurtheil gegen den Verfasser erfüllte und so seine reifen, im Stile unserer Klassiker gehaltenen Dramen lange Zeit auf die gebührende Anerkennung warten ließ. In der That hat Grillparzer hier dem Zeitgeschmack, und zwar einem nicht geliebten, so sehr Rechnung getragen, daß die „Abnfrau“ für jetzt und für die Zukunft nur noch ein literarhistorisches Interesse beanspruchen kann. Der Dichter hat nie unter dem Einfluß der übertriebenen Calderon-Schwärmerei der Romantiker und dem der Schicksalstragödien mit ihrem falschen, auf Stelzen gehenden Pathos geschrieben. Das Erstere ist

am deutlichsten an der Form des Stückes, namentlich an den vierfünftigen gereimten Trochäen zu erkennen, die einen natürlichen Vortrag sehr erschweren. Gegen das Letztere, daß er in der „Abnfrau“ eine Schicksalstragödie geliefert, hat Grillparzer selbst protestirt; er hat behauptet, daß alles in dem Stück streng folgerichtig gelte, auch wenn man das Gespenst der Abnfrau, den Träger der Schicksalsidee, fortkenne. Das ist aber leider wegen der Falschheit der Grundidee, daß die Sünden der Väter von den Ur-Urenkeln gebüßt werden müssen, hält die Fülle von gräßlichen Unglücksfällen zusammen, die uns hier vorgeführt wird. Daß der letzte Sproß der Borotins als Kind von Verbrechern gestohlen und zum Verbrecher erzogen wird, daß er, da er seine Abkunft nicht kennt, seine Schwester liebt und seinen Vater tödtet: das sind lediglich Unglücksfälle, die nur dadurch in Verbindung gesetzt sind, daß es die Hand des Verhängnisses ist, welche in ihnen die Sünde für die Sünde der Abnfrau des Geschlechtes bereitet. Trogdem der Stoff dieser Spultragödie für den modernen Geschmack ungenießbar ist, soll nicht geleugnet werden, daß sich in der schwungvollen Sprache und in der dramatischen Technik vielfach hier der bedeutende Dichter und Dramatiker bekundet.

Das Stück wurde gestern mit großer Hingebung und Lust zur Sache gespielt. Hr. Jantsch darf den Jaronit zu seinen besten Partien zählen. Spiel und Declamation waren voll Leidenschaft und Schwung und gaben auch den zarten Empfindungen

Nachdem es längere Zeit von der Absicht, die preußischen Eisenbahnen an das Reich zu übertragen, still geworden war, was auch die Absorption aller übrigen Staatsbahnen durch das Reich zur weiteren Folge haben würde, taucht jetzt plötzlich in der Wahlbewegung die Meldung auf, daß „eine Vorlage auf Uebertragung sämmtlicher (preussischen Staats-)Eisenbahnen an das Reich täglich zu erwarten“ sei. Diese Behauptung hat, wie der „Voss. Ztg.“ aus Brouberg geschrieben wird, der dort gestern von den Nationalliberalen als Candidat proclamirte Reg.-Rath Menz in seiner Candidaturrede ausgesprochen, indem er erklärte, daß er durch diesen Umstand zur Uebernahme der Candidatur veranlaßt worden sei. Die Mittheilung erhält ein gewisses Gewicht dadurch, daß ihr Urheber Mitglied der Brouberger Eisenbahndirection ist; andererseits ist auch als feststehend anzunehmen, daß die Idee, die Eisenbahnen in der Hand des Reiches zu vereinigen, wozu die Uebertragung der preussischen Staatsbahnen der erste Schritt sein würde, von dem preussischen Eisenbahnminister fest im Auge behalten wird. Doch hat man nichts davon gehört, daß es in jüngster Zeit gelungen sei, die Abneigung der Südstaaten gegen eine derartige Stärkung der Reichsgewalt zu beseitigen.

Es droht ein neuer Conflict zwischen Preußen und England wegen der Wiederbesetzung des seit Dezember 1881 verwaisten evangelischen Bisthums Jerusalem. Die Reihe ist an dem Könige von Preußen, diesen Functionär zu ernennen, wogegen jedoch der Erzbischof von Canterbury als Primas der Hochkirche ein absolutes Veto-Recht zu befehlen behauptet, und in der That wurde britischerseits in Berlin das Verlangen erhoben, der durch die preussische Krone zu ernennende Bischof müsse vorher die von der englischen Hochkirche vorgeschriebenen drei Ordinationen als Diakon, Presbyter und Bischof erhalten haben. Sollte man in England auf dieser unbegründeten Forderung bestehen, so könnte eine Kündigung des 1841 abgeschlossenen Vertrages erfolgen.

Die belgische Hauptstadt Brüssel ist vorgestern wiederum der Schaulplatz bedauerlicher Excesse gewesen. Ein telegraphischer Bericht der „B. Z.“ meldet darüber Folgendes:

Die Gegenwart des Königs und der Königin bei der Preisvertheilung an die Sieger in der allgemeinen Preisbewerbung der Mittelschulen Belgiens verbindet heute nicht, daß der Minister des Innern, Jacobs, als er zum Sprechen sich erhob, durch den Ruf: „Nieder mit der Gabel!“ unterbrochen ward. Die Unterbrechung veranlaßte einen minutenlangen Tumult, der mit der Verhaftung eines Polyttechnikers endete. Die kurze Rede Jacobs wurde auch ferner durch Zwischenfälle und Brüche unterbrochen, und als der Namensaufruf der gekrönten Schüler erfolgte, wurden besonders jene aus den durch die Regierung geschlossenen Schulen hervorgegangenen Jüglinge mit demonstrativem brausenem Beifall überschüttet. Die für das Königs-paar qualifizierte Sitzung dauerte fast zwei Stunden. Bei der Abfahrt des königlichen Wagens mit Gefolge wurde theils: „Es lebe der König!“ gerufen, theils gesöhlt, und zwar bis zum königlichen Palaß.

Selbst auf Seiten der Liberalen beginnt man einzusehen, daß eine Fortsetzung solcher Scenen nur die eigene Sache auf das schwerste schädigen muß. In der gestrigen Sitzung des Brüsseler Gemeinderathes wurde eine Tagesordnung angenommen, welche dem Bedauern über die tumultuarische Scene Ausdruck giebt. In der Tagesordnung heißt es, die Person des Souveräns müsse außerhalb der politischen Kämpfe bleiben. Die Achtung vor der constitutionellen Monarchie sei die erste Garantie für die Nationalität, für Unabhängigkeit und Freiheit.

In einer gestern Vormittag abgehaltenen Konferenz des französischen Kriegsministers Campenon mit der Budgetcommission wurde ein Einvernehmen bezüglich der Herabsetzung des Budgets des Kriegsministeriums erzielt, indem die abzugebende Summe auf 14 Millionen anstatt auf 23 Millionen festgelegt worden ist.

Dem „Liberte“ zufolge steht eine partielle Ministerkrise bevor. Der Marineminister Beyron soll die Absicht haben, seine Entlassung zu nehmen. Er habe sich jedoch auf Eruchen des Ministerpräsidenten Ferry entschlossen, bis zur Beendigung des Conflicts mit China auf seinem Posten zu bleiben. Daß auch hier die üblichen „Gehmheitsrückichten“ vorgegeben werden, um die wahr-

gebührenden Ausdruck. Als Bertha stellte sich ein neues Mitglied, Frä. Sobieska, die von dem Hamburger Stadttheater kommt, vor. Die Dame hat offenbar Talent für das tragische Fach und hat eine gründliche Schulung durchgemacht. Das Sprachorgan ist wohltaund und sehr modulationsfähig. Von der letzteren Eigenschaft schien uns die Darstellerin gestern einen zu ausgiebigen Gebrauch zu machen, was sich wohl daraus erklärt, daß die Rolle, in der Frä. Sobieska zum ersten Mal vor einem neuen Publikum erschien, mit starken Affecten überladen ist. Die Declamation zeigte dabei von gutem Verständnis und das Spiel machte einen sehr günstigen Eindruck. Beide genannten Darsteller, sowie Hr. Edgar, der den alten Grafen Borotin mit marter Kraft und warmer Empfindung ausstattete, erhielten vom Publikum mehrfach Zeichen lebhafter Anerkennung. Die anderen Partien: ein Hauptmann — Hr. Labowski, ein Soldat — Hr. Gehring, Kasellan — Hr. Hüner, Boleslaw — Hr. Marx, die Abnfrau — Frau Kofe waren angemessen vertreten. Auch für die äußere Ausstattung war bestens gesorgt.

Ueber den gegenwärtigen Standort und die Befähigung der hervorragenden Gemälde Malers wird Folgendes mitgetheilt: „Die Amoretten“ befinden sich auf einem Schlosse des Grafen Janos Palffy, „Die sieben Todsünden“ sind im Besitze des Bankiers Landau in Florenz, „Katharina Cornaro“, das der Künstler im Aus-

scheinlich vorliegenden Differenzen im Schoße des Ministeriums betreffs der chinesischen Verwickelungen zu vermittelnden, ist selbstverständlich.

Die englische Nilexpedition ist bereits so weit vorgebrungen, daß in Kurzem dem Augenblicke entgegengefehen werden kann, in welchem sie dem General Gordon die Hand reicht, da dessen Streikkräfte selbst bis zu dem wiedereroberten Berber nach Norden vorgezogen sind. Allerdings sind auch bis dahin noch viele und schwere Hindernisse zu überwinden. — General Wolseley, der Ober-Commandirende der Expedition, ist am Sonntag Nachmittag in Wadyhalfa angekommen und hat sofort nach seiner Ankunft die Generale Carle und Wood empfangen. — Lord Northbrook hat sich gestern Abend nach Assuan begeben.

Am 1. d. M. faßte der ganze in einer Conferenz versammelte irisch-katholische Clerus einstimmig den Beschluß, die Erziehung- und Unterrichtsfrage in Irland den Händen Parnells und dessen Partei im Parlamente anzuvertrauen. Hiermit identificirt sich die katholische Hierarchie Irlands mit der nationalistischen Partei und mit der römischen Kirche und erklärt sie deren Interessen-Gemeinschaft zum ersten Male in officieller Weise. Der gesammte irische Clerus stellt sich mit der Resolution unter das Banner Parnells. Jetzt kann man sich in der nächsten Session des Parlaments auf heisse Kämpfe gefaßt machen. Die Führer der „Reichsfeinde“ gewonnen durch den erwähnten Beschluß der römischen Hierarchie Irlands eine verzeihliche Macht und Bedeutung. Dabei darf man nicht vergessen, daß Parnell persönlich gar nicht der katholischen Kirche angehört. Die Curie identificirt sich also mit dem Politiker Parnell, dem unversöhnlichen Feinde Englands.

## Deutschland

Berlin, 6. Oktober. Daß bei der Auswahl der Candidaten zum Reichstage auch die anstehenden abgelegenen Fragen nicht außer Betracht gelassen werden dürfen, zeigt ein Bericht der „Post“ über eine Wahlrede des Landesdirectors v. Levetzow, des Präsidenten des Reichstags, der als Nr. 6 seines Programms Folgendes mittheilte: „Erfst nach genauer Erwägung ist dem Tabakmonopol beizutreten, da die Einführung desselben mit Schwierigkeiten verknüpft ist.“ Herr v. Levetzow gehörte allerdings zu der kleinen Zahl von Abgeordneten, welche schon im Jahre 1882 für das Monopol gestimmt haben, und es könnte den Anschein gewinnen, als habe seine jetzige Erklärung den Zweck, die Auf-fassung zu zerstreuen, als werde er eine Vorlage wegen Einführung des Monopols umbeziehen annehmen. Immerhin wird man gut thun, sich in dieser Hinsicht keiner optimistischen Auffassung hinzugeben.

Δ Berlin, 6. Oktober. In den nächsten Tagen werden die Mitglieder des preussischen Staatsministeriums — mit Ausnahme des Finanzministers v. Scholz, der erst gegen Ende des Monats eintreffen soll — hier anwesend sein und es werden dann wohl die alljährlich im Herbst stattfindenden Sitzungen des Staatsministeriums beginnen! In den einzelnen Ministerien ist man mit Vorbereitungen hierfür lebhaft beschäftigt; man hält indeß auch jetzt noch in den beteiligten Kreisen an der Angabe fest, daß die Landtagsession lediglich den Etat nebst Zubehör und außerdem nur einen kleinen Theil derjenigen Vorlagen würde zu erledigen haben, welche in der vorigen Session nicht zum Abschluß gebracht werden konnten. Die Staatsarbeiten sind mittlerweile soweit vorgeschritten, daß der Abschluß sehr bald erfolgen kann.

\* Das Befinden des Kaisers ist, wie aus Baden-Baden berichtet wird, vortreflich und ebenso erfreulich ist der Gesundheitszustand der Kaiserin. Die großherzoglich mecklenburg-schwerninschen Herrschaften sind gestern in Baden eingetroffen. Ueber die Rückkehr des Kaisers nach Berlin sind bis zur Stunde endgiltige Beschlüsse noch nicht getroffen worden. So weit bekannt, gedenkt er zunächst am 21. d. der goldenen Hochzeitfeier des Fürsten und der Fürstin von Kobenzollen in Krauchenwies beizuwohnen und sodann von dort nach Berlin weiterzureisen.

\* Die Erhöhung der Getreidezölle ist, wie der nationalliberale Candidat für den Wahlkreis Rottenburg-Hersfeld-Hunsfeld Gutsbeiger Souchay (Künzell bei Fulda) am 3. d. M. im landwirth-

trage des Kunstbändlers Nietzke gemalt, ist in der Berliner National-Galerie, „Cleopatra“, auch „Nilfahrt“, genannt, in der Stuttgarter Galerie, „Der Tod der Cleopatra“ in der Gemäldesammlung des Baron Leitenberger in Wien, „Der Einzug Karls V. in Antwerpen“ in der Hamburger Kunsthalle, „Diana“ im Privatbesitz in Amerika, „Julie“ im Belvedere dieses Bild und das bekannte Gemälde „Gretchen“ waren ursprünglich für den Fürsten Demidow gemalt, „Der Bacchantenzug“ (ein Colossal-Gemälde, das ursprünglich für den Vorhang der Komischen Oper bestimmt, in Wien aber nie öffentlich ausgestellt war) wurde von dem Großindustriellen Duncan in London für seine Galerie angekauft; die zwei Gemälde „Abundantia“ sind in Berlin im Privatbesitz; eine Serie von Bildern, welche dasselbe Thema behandeln und längere Zeit hier das Palais Gelfert schmückten, ging nach Russland; die „vier Tageszeiten“, Plafondbilder für die Wohnung des verstorbenen Kunstfreundes Delfst, sind gegenwärtig in Russland im Privatbesitz; das vielgenannte Gemälde „Der Sommer“ ist in das Eigentum des Berliner Kunstbändlers Meyer übergegangen; „Die fünf Sinne“ besitzt Kunstbändler Nietzke; die schönen Gemälde, welche das Arbeitszimmer des Abgeordneten Dumba schmücken, haben wir bereits erwähnt; in der Verlassenschaft befinden sich das nicht ganz vollendete Gemälde „Der Frühling“, dann der Frau in Grau gemalte „Nibelungen“-Cyclos, eine Reihe von Architekturbildern und Studien und Entwürfe.





Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Eber Elisabeth Wilhelm, geb. Scheller, im 61. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen (2122)

**Die Hinterbliebenen.**  
Neumünsterberg, d. 6. Octbr. 1884.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, statt.  
Heute 4 1/2 Uhr Morgens entschlummerte sanft nach schwerem Leiden Frau (2116)

**Friederike Reinke**  
geb. Spode  
im 38. Lebensjahre.  
Neumünsterberg, 5. October 1884.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags statt.  
Die Beerdigung der Frau Dorothea Reil findet nicht Donnerstag, den 9. sondern Freitag, den 10., Vormittags 9 Uhr, statt. (2106)

**Homöopathie.**  
Spec. für Lungen-, Kehlkopf-, Herz-, Frauen- Leiden, Rheuma, Diphth., Scharlach, Typhus, Krebs, Epilepsie, geheime Krankheiten, Scropheln, Richard Sydow, Hansdorf 1, Sprechstunden 9-10, 1-4 Uhr. (2052)

**Für Nasenranke**  
zu sprechen 4 1/2-6 Uhr Nachm.  
Dr. med. Goldt, Frauengasse 9.

**Vorbereitungscirkel für Sexta.**  
Beginn des neuen Curus Montag, den 13. October. Anmeldungen neuer Schüler nehme ich am 9., 10. und 11. October, Vormittags von 11 bis 2 Uhr, im Unterrichtslokal Japengasse Nr. 9, 1 Tr., entgegen.  
Die Empfehlungen der Herren: Superintendent Kahl, Prediger Betting, Divisionspfarrer Collin, sowie der Herren Directoren: Dr. Garuth, Dr. Panten, Dr. Ehler bürgen für den Erfolg des Unterrichts. (2173)

**Kindergarten**  
25, Pöggendorff 25.  
Der Winter-Cursus beginnt den 13. Oct. Anmeldungen neuer Kinder nehme täglich von 10-1 Uhr entgegen. (2127)

**Gesang-Unterricht**  
hier wieder auf. (2121)

**Ida Kramp,**  
Gesangslehrerin,  
Brodantengasse Nr. 46 III.

**Bertha Orlovius,**  
Gesang- u. Lehrerin,  
Frauengasse Nr. 22, 3 Tr.

**Französischen Privat-Unterricht**  
ertheilt (1863)  
**Anna Spittel,**  
Japengasse 32 II.  
Zu sprechen an Wochentagen zwischen 11 und 2 Uhr.

**Zur Annahme neuer Schüler**  
für die englische Sprache, Grammatik, Literatur, Conversation u. Geschäftscorrespondenz bin ich täglich von 11-12 Uhr bereit.  
Charlotte Collas,  
Pöggendorff 42.

**Anna Kayser,**  
Klavierlehrerin,  
Danzig, Fleischerstraße 67.

**Grosse Breslauer Lotterie,**  
Ziehung 8. bis 11. October cr.,  
Loose a 3,15 M.  
**Baden-Baden Lotterie, II. Kl.,**  
Ziehung 28. Octbr. cr. Erneuerungs-Loose a 2,10 M., Kauf-Loose a 4,20 M., Voll-Loose für alle Klassen a 6,30 M.  
**Ulmer Münsterbau-Lotterie,**  
Hauptgewinn baar 75 000 M., Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à M. 3,50 bei Th. Bertling, Gerbergasse 2.

**Neue italienische Maronen und Teltower Rübchen**  
empfehlen (2167)

**A. Fast,**  
Langenmarkt 33/34.  
Straßunder Bratheringe  
eingetroffen u. empfohlen  
**F. E. Gossing.**

**Frische Kieler Sprossen, delicate Spickgänse ohne Knochen**  
empfehlen (2152)  
**F. E. Gossing,**  
Japen- und Portchaisengassen-Ecke 14.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

**Freitag, d. 10. October cr., Abends 7 Uhr, in der St. Petri-Kirche**  
**CONCERT**  
des Königl. Domchors zu Berlin  
(24 Knaben und 12 Herren)  
unter Leitung seines Directors  
Herrn Professor von Hertzberg  
und gütiger Mitwirkung des Königl. Musik-Directors Herrn Markull.  
Texte zu den Chorgefängen a 20 Pf.  
Es findet hier nur dies eine Concert statt.  
Billets zu nummerirten Sitzplätzen a 3 M. u. a 2,50 M., zu Stehplätzen a 2 M. sind bei **Constantin Ziemssen**, Musikalien- u. Pianoforte-Handlung, Langenmarkt Nr. 1, Eingang Markthausgasse, zu haben.

Das Concert des Domchors im großen Remter in Marienburg findet Donnerstag, den 9. October cr., Nachmittags 3 Uhr, statt. Billets a 3 und a 2 M. bei Herrn Buchhändler L. Giesow in Marienburg.

**Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen in Danzig.**  
Das neue Schuljahr beginnt am 13. dieses Monats.  
Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zu jeder näheren Auskunft wird die Vorsteherin der Schule, **Fräulein Elisabeth Solger**, am 8., 9. und 10. d. Mts. von 11-1 Uhr im Schul-Local, Japengasse Nr. 65, bereit sein. (1631)

**Das Curatorium.**

**Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Unterbeinkleider, Unterjacken**  
empfehle bei billigster Preisstellung angelegentlichst.  
**Adolph Schott,**  
69, Langgasse 69. (2136)

**Kleiderknöpfe und Mantelknöpfe**  
vom einfachsten bis feinsten Genre, in Metall, Perlmutt, Stein, Horn, Stahl, Lava, Gold, Silber, Bronze, Porzellanarbeit und Wachseisen.  
empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Paul Rudolphy,**  
Langenmarkt 2.

**Gothaer Cerveletwürste, Rügenwalder Gänsebrüste, Astrachaner Perl-Caviar, Sardines a l'huile von Philippe & Canaud, Amerikanischen Caviar, Französische Käsesorten, Bismarckbrot**  
empfehlen (2169)  
**J. G. Amort,**  
Langgasse Nr. 4.  
1<sup>er</sup> echten Schweizer-Käse, feinsten Tilsiter Sahnen-Käse, vorzüglichen alten Werder-Käse, Aushateller Käse, echten Limburger Sahnen-Käse  
empfehlen  
**A. W. Prahl,**  
Breitgasse 17.  
Gothaer Cerveletwürst, Gothaer Knackwürst, Dill-Gurken, Pfeffer-Gurken  
empfehlen  
**H. Entz,**  
Langenmarkt Nr. 32.  
Auchere pommerische Schmalzgänse nicht es Mittwoch Nachmittags bei **Levy, Johannsgasse 13.** (2158)

**Oberhemden**  
unter Garantie für gutes Eichen loth ich nur mit leinenen Einlagen, extra abgefärbten Seitenteilen, dreifachen Knopflöchern in Hals- u. Handbrettern anfertigen u. liefere zuerst ein Probehemde.  
Kleidermode, Kragen, Manschetten, Cravatten und Schlipse, Tricotagen, Taschentücher.  
**Paul Rudolphy,**  
Langenmarkt 2. (359)

**Engl. Regenschirme**  
empfehlen sehr billig  
**Natalie Bollmann,**  
Langgasse 73. (2117)

**Emil A. Baus,**  
Gr. Gerbergasse 7,  
empfehlen:  
Asbest, Asbestplatte, Asbestfäden, Tuckspackung, Hausfiederung, Gummiplatten, Gummischur, Cylinder-Oel, confitantes Maschinen-Fett, Lager von sammtl. Maschinen und Werkzeugen zu completem Schlosser-, Schmiede- und Kupferschmiede- u. Werkstätten.  
**Prima Maschinen-Oel,**  
harz- und säurefrei. (2119)  
**Billigste Beizungsquelle**  
für Tafel- u. Wannen etc. etc. bei  
**H. Lindemann,**  
Königsberg in Pr. (1514)

**Reeller Ausverkauf des Pelzwaaren-Lagers**  
von  
**G. Herrmann, Gr. Bollwegergasse 17.**  
Nach dem Tode meiner Eltern sehe ich mich genöthigt wegen Erbregulierung das vorhandene ganze Waarenlager zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf zu stellen.  
Dasselbe bietet eine große Auswahl  
**Geh- und Reise-Pelze, Schlittendecken, Muffen und Kragen**  
aller Pelzarten in nur prima Waare, elegantester Ausstattung und sauberer Arbeit, Pelzfutter, Taschentücher, Felle zum Pelz- und Mantelbesatz.  
Neuanfertigungen und Reparaturen werden angenommen und zu den billigsten Preisen ausgeführt.  
Im Auftrage der Erben  
**Gustav Herrmann, Gr. Bollwegergasse 17.**

**1884er Importen**  
sind eingetroffen und empfiehlt  
**Eduard Kass.**

**Große Breslauer Lotterie**  
veranstaltet vom Directorium des Zoologischen Gartens.  
**Gewinn-Plan.**  
1. Hauptgewinn: Eine Goldsäule 30 000 Mark.  
2. Hauptgewinn: Eine Silbersäule 20 000 Mark.  
3. Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mark.  
1 Gewinn im Werthe von 5000 Mark.  
1 Gewinn " " " 3000 " " " 2000 "  
3 Gewinne im Werthe von je 1000 Mark 3000 Mark.  
5 Gewinne " " " 500 " 2500 "  
10 Gewinne " " " 300 " 3000 "  
20 Gewinne " " " 200 " 4000 "  
50 Gewinne " " " 100 " 5000 "  
100 Gewinne " " " 50 " 5000 "  
200 Gewinne " " " 30 " 6000 "  
4606 Gewinne im Werthe von 81500 "  
Die Ziehung findet vom 8. bis 11. October 1884 statt.  
Zooe a 3 Mark 15 Pfg. sind zu haben  
in der Exped. der Danz. Ztg.

**Sämmtliche neuen Stoffe und Façons für Herbst u. Winter**  
zur  
**Damen-Confection**  
und  
**Kinder-Garderobe**  
sind nunmehr eingetroffen und empfehle dieselben zur geneigten Wahl.  
**Mathilde Tauch, Langgasse 28.**

**Original = Musikant**  
bei **A. Thimm, Portchaisengasse 7.**  


**Tricotagen, Wäsche, Handschuhe**  
in gediegener Qualität zu soliden Preisen empfiehlt  
**Louis Willdorf,**  
Ziepengasse Nr. 5.  
**Eiserne Träger**  
von 100-400 mm. Höhe,  
Eisenbahnschienen, Grubenbahnschienen  
offert  
**F. B. Prager,**  
Mühlengasse 20.  
**Waare Darlehen**  
in jeder Höhe gegen Wechsel und 6% Zinsen sind zu vergeben.  
Gef. Adressen unter M. G. 90 postlagernd Danzig. (2160)  
**Eine kräftige Vandamme** empfiehlt  
M. Pardeyde, Goldschmiedeg. 28.  
**Ein 3 Fenster breites Haus,**  
in einer der Hauptstraßen hier, welches sich gut vermiethen, wird ohne Vermittelung nebst genauer Preisangabe zu kaufen gesucht. Adressen u. Nr. 2165 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.  
**Eine Auswahl (ca. 30 Feste) Noten**  
für Violon ist zu verkaufen Abegg-  
Gasse Nr. 1, I. 1-4 Uhr Mittags.  
Ein Pianino zu vermieten  
1. Damm 10, III.  
Commiss für Contoir u. Lager gesucht.  
A. Froese, Berlin, Friedrichs-  
bergerstraße Nr. 20.

**Ein junger, erwachsener Hund**  
besserer Race, ziemlich groß, mit  
gefäll. Aussehen, wird zu kaufen ge-  
sucht. Offerten unter Nr. 2132 umgehend  
an die Exped. d. Ztg.  
**Eine Kellnerin** aus Königsberg (an-  
genehme Persönlichkeit) empf. von  
sofort **Kindler, Breitgasse 121.**  
**Eine Kinderwärterin** 2. Klasse, mit  
guten Zeugn., wünscht Stellung.  
Pardeyde, Goldschmiedegasse Nr. 28.  
Einen jungen, tüchtigen Conditor-  
gehilfen sucht sofort (2155)  
**A. Meyer, Strichan.**  
**Ein Materialist**, verheirath., Anfangs  
der 40-er, sucht eine Stelle als  
Copierer, Verwalter, Kassier oder  
irgend eine andere Beschäftigung.  
Caution kann gestellt werden. Gef.  
Offerten u. 2166 i. d. Exped. d. Ztg. erb.  
**W. i. d. Hundegasse (4. J., helle Küche,**  
Speisek., Mädchenk., u. sonst. Zub.) 3.  
1. April 1885 v. verm. Zu erfragen  
in der Exped. dieser Ztg. (2111)

**Armen-Unterstützungs-Verein.**  
Mittwoch, den 8. October cr.  
finden die Bezirks-Sitzungen statt.  
**Der Vorstand.**  
**Königsberger Rinderfleck**  
heute Abend Hundegasse No. 7.  
**C. Stachowski.** (2175)

**Schmoe's Restaurant,**  
36 Heiligegeistgasse 36,  
erlaubt sich dem hochgeehrten Publi-  
cum ganz ergebenst in Erinnerung zu  
bringen. (2168)

**Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.**  
Donnerstag, den 9. October:  
**1. Sinfonie-Concert**  
der Capelle des 4. Odyr. Grenadier-  
Regiments Nr. 5.  
(Ouverture „Meeresstille u. glückliche  
Fahrt“ v. Mendelssohn, „Lohengrin-  
Fantasie“, „Es-our-sinfonia Nr. 3“  
von Haydn etc.)  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 J.,  
Logen 50 J., Kaiserloge 60 J.  
(2172) **C. Theil.**

**Freundschaftlicher Garten.**  
Mittwoch, den 8. Octbr. cr.  
Erstes großes  
**Familien-Concert,**  
ausgeführt vom Danziger Solo-  
Septett (Direction Wolff).  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 20 J.  
NB. Diese Concerte finden jeden  
Mittwoch statt. (1833)

**Café Noetzel.**  
2. Petershagen, 2. Hans links, ober-  
halb des Petersbager Thores.  
Mittwoch, den 8. October, von 5 Uhr  
Nachmittags  
**CONCERT**  
von der Capelle des 4. Odyr. Gren-  
Reg. Nr. 5, unter persönlicher Leitung  
des Herrn Theil.  
Anfang 5 Uhr. Entree 10 J.

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch, d. 8. Oct. 9. Abonnements-  
Vorstellung. Zum 1. Male. Der  
Salomithaler. Lustspiel in 4 Acten  
von G. v. Moser.  
Donnerstag, d. 9. Oct. 10. Abonnements-  
Vorstellung. Der Troubadour. Oper  
in 4 Acten von Verdi.

**Wilhelm-Theater.**  
Mittwoch, den 8. October cr.,  
Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des  
Hartmann-Theater.  
Zum 5. Male:  
**Die 7 Raben,**  
Freu-Ausstattungsstück mit Gesang,  
Tanz und Melodrama in 11 Bildern  
von Emil Pohl, Musik von Lehn-  
hardt.  
Sämmtliche Decorationen, Costüme  
und Requisiten sind nach dem Muster  
des Victoria-Theaters in Berlin an-  
gefertigt. Die in dem Stücke vor-  
kommenden Aufzüge werden durch  
electriche Beleuchtung erhell.  
Die Direction.  
Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann  
in Danzig.